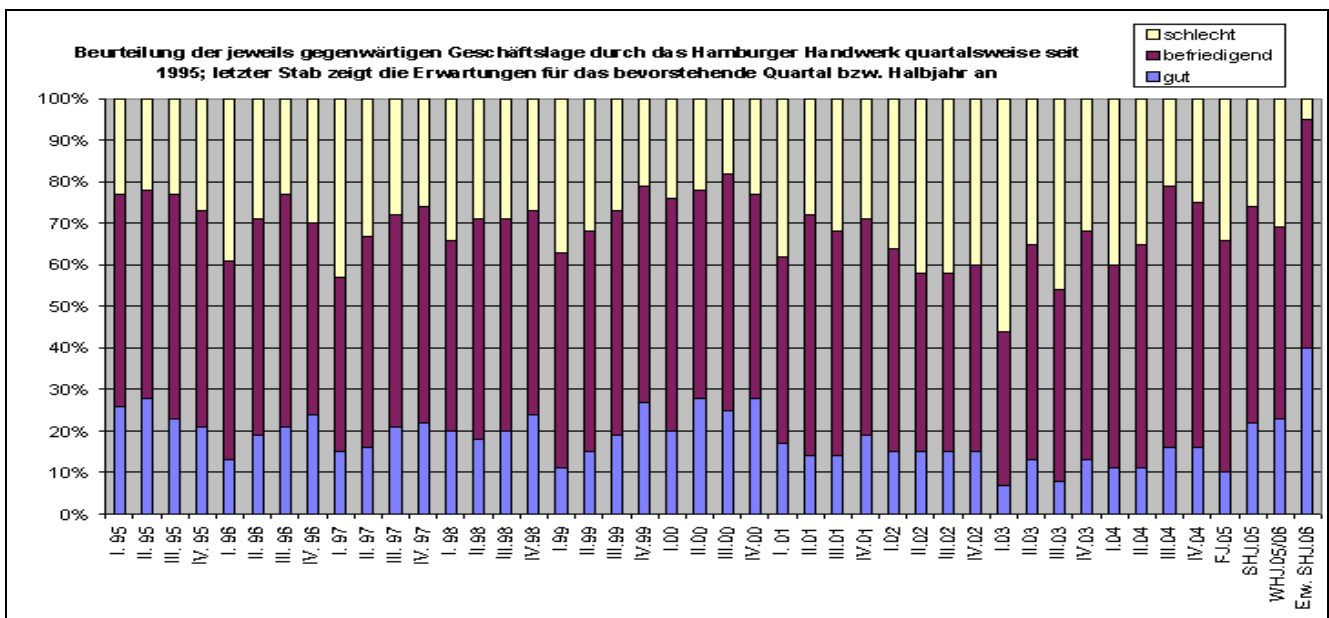


Konjunkturlage im Frühjahr 2006: Stimmung besser als die Fakten!

Mit Blick auf das Sommerhalbjahr 2006 zeigt sich das Hamburger Handwerk optimistisch, wie seit langem nicht mehr. Ob da ein Sehnsuchtsfaktor nach dem langen Winter mitgespielt hat oder ob tatsächlich viele Betriebe erfolversprechende Auftragsverhandlungen führen, wird erst die Ernte im Herbst dieses Jahres zeigen. Immerhin 40 Prozent der Hamburger Handwerksunternehmer erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, während gut die Hälfte von einer befriedigenden Entwicklung ausgeht. Nur 5 Prozent blicken im Frühling 2006 eher unterkühlt, ohne Aufbruchsstimmung auf die geschäftliche Entwicklung in den kommenden Monaten. Dass die gute Stimmung nicht nur ein Hoffnungsschimmer ist sondern auch auf sicheren Planungen basiert, darauf deuten die Einstellungsplanungen der Handwerksmeister hin: 22 Prozent beabsichtigen, die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen und nur 13 Prozent planen eine Verringerung. Deutet sich hier die Wende des kontinuierlichen Beschäftigungsrückgangs im Hamburger Handwerk an? Vor allem in den nichtbaubezogenen Gewerken des Hamburger Handwerks zeigt sich eine langsame konjunkturelle Belebung. Im Bau- und Ausbauhandwerk deuten Auftragseingangs-, Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung dagegen eher auf eine spürbare Verlangsamung der Talfahrt hin. Trotz der überraschend guten Zukunftserwartungen im Hamburger Handwerk zeigen die harten Fakten der Geschäftsentwicklung im Winterhalbjahr 2005/2006 ein anderes Bild: 23 Prozent der Handwerksmeister freuten sich über einen guten Geschäftsverlauf, während sich deutlich mehr – nämlich 31 Prozent – mit negativen Markt- und Betriebsdaten zu befassen hatten. Zufriedenstellend lief es in 46 Prozent der Handwerksbetriebe. Fazit: Die Stimmung ist besser als die Fakten, da viele Betriebe eine deutliche Nachfragebelebung spüren, die sich jedoch noch nicht bei den fest gebuchten Aufträgen niederschlägt und ohne die Lokomotive Bau kommt die Konjunktur im Hamburger Handwerk nur langsam voran!



Bei 2.088 Betriebsgründungen und 1.453 Betriebsschließungen expandierte der Betriebsbestand um 5 Prozent im Hamburger Handwerk 2005 auf rund 13.600. Das Betriebsbestandswachstum hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2006 deutlich abgeschwächt. Ende April lag der Betriebsbestand auf dem gleichen Niveau wie zum Beginn des Jahres. Nachdem im Vorjahr die Zahl der Gründungen als Folge der gesetzlichen Liberalisierungsmaßnahmen von knapp 1.000 auf über 1.800 in die Höhe geschwungen war, gab es in diesem Jahr erneut ein Plus von 13 Prozent. Das Tempo hat sich jedoch deutlich verlangsamt. Bestandszuwächse gab es bei den seit 2004 zulassungsfreien Handwerken der Anlage B1. Die Zahl der zulassungspflichtigen Betriebe der

Anlage A stagnierte bei rund 8.000, während der Betriebsbestand in den zulassungsfreien Handwerken der Anlage B1 um 43 Prozent auf 2.672 Betriebe in die Höhe schnellte. Gründungen im handwerksähnlichen Gewerbe haben deutlich an Attraktivität verloren. Seitdem die Meisterpflicht in zahlreichen Handwerken aufgehoben wurde, nimmt das Gründungsgeschehen hier deutlich ab, sinkt der Betriebsbestand.

Das **Bauhauptgewerbe** (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer und Gerüstbauer) befindet sich nach wie vor in der Talsohle. 15 Prozent der befragten Meister melden eine gute, aber 41 Prozent eine schlechte wirtschaftliche Entwicklung. Auch die Daten des Statistikamtes Nord für Hamburg spiegeln diese Entwicklung wider. So sank die Zahl der Beschäftigten im Hamburger Bauhauptgewerbe im ersten Quartal 2006 von 8.800 auf 8.100.

Im **Ausbauhandwerk** (Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Elektrotechniker, Tischler, Stuckateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser und Raumausstatter) ist die wirtschaftliche Lage deutlich entspannter als noch vor Jahresfrist. 69 Prozent der Betriebe melden für das Winterhalbjahr gute bzw. befriedigende Ergebnisse. Verglichen mit dem Vorjahr ist dieser Anteil um 14 Prozentpunkte gewachsen.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** (Metallbauer, Landmaschinenmechaniker, Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Informationstechniker und Gebäudereiniger) läuft es ebenfalls merklich besser. Der Anteil der Betriebe mit guter bzw. befriedigender Geschäftslage expandierte im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozentpunkte auf 69 Prozent. Allerdings ist der Anteil der Betriebe mit schlechter wirtschaftlicher Entwicklung immer noch größer als der Anteil von Betrieben mit positiver Geschäftslage.

Im **Kfz-Gewerbe** (Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker) hat sich die Geschäftslage deutlich entspannt. Betriebe mit guten Ergebnissen stellen seit langem wieder die Mehrheit. Die Zunahme der Kfz-Anmeldungen im ersten Quartal 2006 von 11,7 Prozent auf 41.000 im Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass im Kfz-Gewerbe der Konjunkturmotor wieder runder und satter läuft.

Im **Nahrungsmittelgewerbe** (Bäcker, Konditoren und Fleischer) wächst nach langen mageren Jahren wieder die Zuversicht. Erstmals seit langem melden viele Betriebe wieder gute geschäftliche Entwicklungen. Offensichtlich erfreuen sich die Qualitätsprodukte des Nahrungsmittelhandwerks wieder einer steigenden Nachfrage. Gleichzeitig ist der Strukturwandel weitgehend abgeschlossen. Der Betriebsbestand sank seit Anfang 2005 nur noch geringfügig von 348 auf gegenwärtig 340 Betriebe.

Im **Gesundheitsgewerbe** (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher) ist die Stimmung angesichts höherer Zuzahlungen der Verbraucher und einer anhaltenden Diskussion um weitere Gesundheitsreformen und Kosteneinsparungen nach wie vor gedämpft und von Verunsicherung geprägt. Nach dem Tief von 2005 erholt sich die Branche jedoch nur sehr langsam.

Im **personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe** (Zweiradmechaniker, Gold- und Silberschmied, Kosmetiker, Boots- und Schiffbauer, Friseur, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Kürschner, Schuhmacher, Fotograf, Buchdrucker, Textilreiniger) lag der Anteil von Betrieben mit guten geschäftlichen Ergebnissen im April 2006 erstmals seit langem wieder mit 27 Prozent deutlich höher als der Anteil jener Betriebe, die rote Quartalszahlen schrieben (20 Prozent). Gut jeder zweite Betrieb äußerte sich zufrieden mit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Hamburg, im Mai 2006